**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 18

Artikel: Riesen-Geschütze

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94506

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

portiren zu tonnen. - Die Wagen ober Pferbe bleiben in biefem Fall an einem geeigneten Ort unter Bewachung jurud, und bie Mannschaft naht fich, bas Gemehr ober ben Rarabiner in ber Sand (bie Reiterei überdieß ben Revolver im Gurtel) ju Fuß bem Feinb.

Bebe Abtheilung muß ihre Aufgabe genau fennen. Der Reserve wird noch besonders eingescharft, bag fie nur auf ausbrucklichen Befehl bes Rommanban= ten in bas Befecht gezogen werden burfe.

Unordnung ift bei nachtlichen Ueberfallen unver= meiblich. — Das Rahgefecht mit bem Feind führt aur Auflosung ber taftischen Ordnung. Die heuti: gen Baffen tragen das ihrige bazu bei, die Ber= mirrung ju fteigern. Der Feind läuft auseinander, bie Angreifer verfolgen ihn in verschiedener Rich= tung. Sind mehrere feindliche Abtheilungen gu be= tampfen, so muß man sich auch theilen, um neuen Begnern neue Truppen entgegen zu ftellen.

In bem Fall, wo anzunehmen ift, bag ber Feinb von einem naben Quartier Unterftugung erhalte, ift es angemeffen, in ber Richtung, aus welcher biefe tommen muß, eine Abtheilung zu entfenden.

Rleine Abtheilungen muß man bei Ueberfällen aufammenhalten. Sie muffen fich unbemertt bem Reind zu nabern und fich ploplich auf ihn zu frurgen fuchen. Größere Unternehmungen werben in zwei ober brei Rolonnen ausgeführt. Gine gegen bie Front, die andern gegen die Flanken ober ben Ruden. Auf ein gegebenes Signal bringen alle gleichzeitig in ber angegebenen Richtung vor.

Die Starte ber verschiedenen Rolonnen wird burch ihre Aufgabe und Wichtigkeit bedingt, sowie durch den Widerstand, den sie vermuthlicher Weise finden werben.

Auf ber Seite, von welcher ber Begner ben Un= griff am meiften vermuthet, barf nur ein Schein= angriff flattfinden. Um besten ift es, wenn man bie Sauptfolonne gegen bie Flanke ober ben Ruden bes Beinbes birigiren fann.

(Fortsetung folgt.)

# Riefen - Gefdüte.

### (Fortsetung.)

Man hat das Woolwich = Sustem zunächst auf ichwere gezogene Burfgeschüte ausgebehnt, beren Bedürfniß wohl gegenwärtig in jeder Artillerle ge= fühlt wird, und die besonders als Ruftenbatterien burch ihr Bertifalfeuer bie verhaltnigmäßig wenig geschütten Decte ber Pangerschiffe gefährden follen. - Es wurden 3 gezogene haubigen

von 8 Boll Raliber 20,3 Cm., 1,6 M. Lange

22,8 " 9 1,84 " 10 25,3 , 2,06 , fonstruirt. — Und im vorigen Jahre murbe ein 14 Boller (36 Cm.) projektirt für bie Marine, in zwei Ronftruktionen, bie leichtere fi genfande batiff von Rohrgewicht 855 Ctr., die fchwerere 1040 Ctr., mit Geschoffen von 410 Rgr., die fowerere 455 Rgr.

Rohres ift man neuerbings auch von Armstrong's Methode abgewichen. Aus Grunden ber Bohlfeil= heit tonftruirt man, nach bem Borfchlag von Frafer, bie Rohre anstatt aus zahlreichen Ringen, nur noch aus 5 Studen; ber innere Cylinder, ber vorbere außere, ber hintere außere Cylinder, bie in lettern eingeschraubte Bodenplatte und ber Schildzapfenring. So fommt ber Preis mit Verwendung eines wohl= feileren aber leichter schweißbaren Ringes auf circa 2/x des Armstrong=Geschützes. — Doch sind bereits eine ziemliche Anzahl biefer Robre gerfprungen, jum Theil mit ebenso gefährlichem Charafter wie ein gußeisernes Rohr, in viele Stude.

Als Munition bes Woolwich-Geschütes find jum Beschießen von Gisenpangern Bollgeschoffe und Granaten von Pallifer's Gifen-Bart- ober Schalenguß im Gebrauch. Die Geschoffe werden mit einer Rern= höhlung gegoffen und beren Deffnung am Befcoß= boden wieder verschraubt.

Das Pulver besteht aus 3 Sorten:

- 1. Grobförniges Pulver (large grained rifle powder);
  - 2. Cylinder=Bulver (pellet powder);
  - 3. Riesel=Bulver (pebble powder).

Das erfte brennt fehr ichnell und ift außerft offenfiv. Das Pellet powder, beffen Körner die Gestalt eines flachen Cylindere haben, verbrennt langfamer.

Das Riefel=Pulver ift ahnlich bem preußischen prismatischen Bulver.

Frankreich führte bekanntlich icon 1859 im ita= lienischen Feldzuge gezogene Befchupe, beren Leiftun= gen damale Epoche machten. Es ift wohl bem ba= male bamit errungenen Rriegeruhm jugufdreiben, daß die Franzosen heute noch an dem vom Raiser selbst so gepflegten und verehrten System Labitte hangen, welches boch ale Borberlaber felbst nicht mit andern Borderladern, gefdweige benn mit hinter= labern fonfurriren fann. Die gange frangofifche Felb=, Belagerunge= und Festungeartillerie befist beute noch daffelbe Suftem, wie vor 10 Jahren. Mur bei ber Ruften= und Marine=Artillerie ift feit wenigen Jahren bie Borberladung durch bie Binterladung erfest, jedoch auch ba feine burchgreifenbe, zeitgemäße Reform vorgenommen, fonbern baffelbe Buginftem beibehalten und nur ber Spielraum gwi= ichen ben Führungswarzen bes Beichoffes und ben Bugen verkleinert, fo daß allerdinge Erhöhung ber Trefffahigfeit und ber lebenbigen Rraft ftattfanb, jeboch nicht in genugenbem Dage.

Die schweren Rohre ber Marineartillerie werben aus Gußeifen hergestellt und am Bobenftud mit ein bis zwei Lagen ftablerner Ringe verfehen, bie auf ben Rern aufgezogen werben. - Es wird über Rern gegoffen mit bem Bobenftuck oben.

Die verschiedenen eingeführten Raliber find von 16, 19, 24, 27 und 42 Cm.

Das 16 Cm.=Geschut erhalt nur eine Ringlage, alle andern zwet. Giner ber Ringe trägt zugleich bie Schildzapfen. - Meugerlich find Bodens und Bapfenstud cylindrift, bas lange Feld fonisch. Die Seele gerfallt in ben Berfclugtheil, ben Labunges In Bezug auf die Fabritation bes Woolwich= raum und ben gezogenen Theil.

Der Berichluß wird von hinten eingeschraubt und hat eine gute Liberung.

Der Durchmesser des Labungeraumes ist um die Tiefe der Züge größer als ber Durchmesser des gezogenen Theiles der Scele. — Das 16 Cm. Seschüß hat 3, alle andern 5 Züge, von trapezförmigem Durchschnitt, und mit einem Drall von 0 bis 6° an der Mündung. — Ihre Tiefe nimmt nach vorn hin steig ab, so daß an der Mündung der Durchmesser ber Seele in den Zügen gleich ist dem Durchmesser bes Geschosses an den Kührungswarzen.

Die Geschofarten für biefe Geschüte finb:

- 1. Ctahlgeschoß mit cyl. Ropf.
- 2. Stahlvollgeschoß mit chl. ogivaler Spige.
- 3. Granate von Gruson'schem Gisenhartguß mit cylindrisch ogivaler Spipe.
- 4. Langgranate von Sufeisen mit chl. ogiv. Spite.
- 5. Bollgeschoß von Bugeisen mit cyl. ogiv. Spige.
- 6. Rartatichgeschof.

Die drei ersten werden nur gegen Panzerziele verwendet. — Alle Geschosse haben 2 Reihen Führungswarzen. — Das französische Pulver ist weniger wirksam als das englische; bei den Versuchen mit dem 9 Zöller Woolwich-Geschüt erhielt man mit large grained riste powder 395 M., mit französischem Bulver 335 M. Anfangsgeschwindigkeit.

16 Cm. 19 Cm. 24 Cm. 27 Em. Geschofgewicht 45 78,5 144 216 Rgr. 16 8 Labung 5 24 Rgr. gegen Banger 20 7,5 12,5 36 Rgr.

Das 19 Cm. Geschütz fann eine 12 Cm. Panzerplatte noch auf 700 M. burchschlagen; bas 24 Cm. Geschütz eine folche von 15 Cm. noch auf 800 M. Die chlinsbrifden Geschoffe werben nur auf kleinere, die mit chlindroogivalem Ropf auf hrößere Distanzen verwendet.

Außer biesen 4 Kalibern mit hinterlabung eristirt noch eine gezogene 22 Cm. haubige mit Borber-labung, bie aus ben früheren glatten gußeisernen 22 Cm. Bombenkanonen burch Ziehen ber Seele und Berstärken bes Bodeustuds mit schmiedeisernen Kinsen hergestellt wird. Diese haubige soll zum Bertikalfeuer bienen und so ben 32 Cm. Mörser ersegen.

Die Scele der 22 Cm. Haubige ist mit 3 parab. Bügen versehen. — Die Rohrlänge beträgt 2,84 M., das Rohrgewicht 74 Ctr.

Das Gefcut verfeuert:

Cylindrische Bollgeschoffe von 82 Kgr. mit 6 Kgr.

Langgranaten von 80 Rgr. mit 4 Rgr. Spreng= labung.

2 Sorten Kartatichen, bie eine 31,1, bie andere 39 Kgr. schwer mit 5 Kgr. Labung.

Das schwerste Geschütz, bas in Frankreich in neuester Zeit verfertigt worden ift, ift ein glatter 42 Cm. hinterlader, welches an der Bariser Ausstellung 1867 die Ronfurrenz versuchen sollte mit dem stählernen hinterlader-Riesengeschütz von Krupp; das zur Ausstellung angeweldet worden war. So erschien erst gegen das Ende der Ausstellung ein glatter gußeiserner hinterlader mit Reisen umgeben, von 42 Cm.

Seelendurchmeffer, ber bem Krupp'schen 1000Bfbr. also um 6 Cm. überlegen war. — Man hatte zwei solche Rohre verfertigt und wollte sie ziehen, um Stablgeschosse von 780 Kgr. baraus zu verfeuern, indessen sah man bald, daß die Konstruktionsvershältnisse bes Rohres so außerordentliche Anstrengungen nicht auszuhalten erlauben würden. Es sollte baher mit glatter Seele und Bollkugeln von 304 Kgr. Gewicht ein Schießversuch stattsinden, bessen Resultat jedoch nicht bekannt ist. — Auf ber Ausstellung fanden sich jedenfalls auch 42 Cm. Langgeschosse vor, die also für gezogene Rohre bestimmt waren.

Die Borzuge bes frangofifchen Spftems besteben in ber einfachen und leichten Fabritation und ben verhältnigmäßig unbedeutenden Roften ber erften Be= Schaffung. - Die Nachtheile find folgende: Beringe Anfangsgeschwindigfeit und baraus resultirende Rraft ber Geschoffe; es weist mit 1/2 bis 1/6 Labungs= verhältniß 320 bis 345 M. Anfangsgeschwindigfeit auf, mahrend g. B. bas preußische 21 Cm. Ring= rohr mit 1/5,2 Ladungeverhältniß 450 M. Anfange= geschwindigkeit hat. - Diese Schwäche liegt wohl theils in bem Bringip ber Warzenführung mit Spielraum und ber baburch bebingten Basentweichung, theils in ber geringen Brifang bes frangofifchen Bul= vers. - Fur ein brifanteres Bulver ober ftarfere Ladung mare aber ber Rohrtorper und ber Ber= schluß der frangonichen Beschütze zu schwach, jeden= falls in feinem Berhaltniß jum Boolwich=Rohre. -Die Schwäche bes frangofifden Syftems ift alfo in zu innigem Berhaltniß mit ber Grundlage ber Ron= ftruktion, ale bag burch Menberungen an berfelben geholfen werden fonnte. Das einzige Mittel ware ein vollständiger Systemwechsel, der aber unter gegen= wartigen Berhaltniffen wohl noch auf fich marten laffen wird. Dag biefe Mangel übrigens in Frantreich felbft nicht unbefannt waren, zeigt ein Artifel im Spectateur militaire vom Febr. 1869, worin es beißt: "Die Schiefversuche mit unfern gezogenen 24 Cm. hinterladern haben nicht fo gunftige Reful= tate ergeben, wie die Erprobung Rrupp'icher Buß= stahlrohre in Belgien. Unsere Geschüpe litten in hohem Grabe; ber Grund biefer Ericheinung ift lediglich bem Rohrmetall (Gugeifen) jugufchreiben, beffen häufig erforderlich werdende Erneuerung biefe Robre fogar noch fostspieliger macht, als ftablerne hinterlader von Rrupp. Ueberdieß icheint auch unfer Bulver feine genugenbe Rraft zu befigen; benn mit 48 Pfund Ladung murbe eine Anfangegeschwindig= feit von nur 336 Dt. erreicht, alfo bedeutend meni= ger ale in Breugen, Belgien, England und Ruß= land."\*)

<sup>\*) (</sup>Tegeler Schiesversuche von 1868 von C. von Doppelsmair, Capt. Ruff. Garre-Artillerie:)

Trefffahigteit. Die größere Treffiahigteit ber hinters ladunge-Ranonen, welche Geschoffe mit Manteln aus weichem Metall verschießen, ift unbestreitbar. Die Ursache bavon ist bas ABO ber Artillerie-Wissenschaft, und nicht zum Beweise bieses Borzugs bes preußischen Systems, sondern um den Grad bes Borzugs zu zeigen, bringen wir die zwei folgenden Cabellen. Diese Tabellen, welche die Trefffahigteit beiber Systems ver-

gleichen laffen, find zusammengestellt auf Grund aller Schlesversuche, tie in Bezug auf Trefffähigkeit mit bem preußischen
96 Bfr. Geschoffe = 130 bis 140 Kgr. und ber 9zölligen Woolwich-Kanone ausgeführt sind. Die Bersuch hatten auf 900
Meter Entfernung gegen eine Scheibe von 5 M. Höhe und
Breite flattgefunden. Das Schießen war mit Hartguß-Geschoffen
und mit ber vollen Ladung von 24 Kgr. preuß. Bulver und
9,5 Kgr. engl. Pulver geschehen.

Art bes Wefchüpes.		Bertifal- ftreuung.	Horizontals	Mittlere arithmeth. Ab- weichung vom mittlern Treffpunkt,	
				in vertifaler . Richtung.	in horizont. Richtung.
		Centimeter.	Centimeter.	Centimeter.	Centimeter.
	Preuß. 96 Bidr.	112,8	111,4	31,8	35,9
	9gollige Weelwich	252,2	179,8	69,1	67,3
	O	röße bes ver		Bröße tes ve	
		für 50 %	Ereffer.	für 99%	Treffer.
		Böhe.	Breite.	Bobe.	Breite.
		Centimeter.	Centimeter.	Centimeter.	Centimeter.
	Preuß.	51,4	60,7	221,9	231,9
	Woolwich.	111,2	112,3	480,0	434,3

Ober für Biele von kleinen Abmeffungen ift bie Trefffahigkeit ber preußischen Kanone 4,1mal größer als bie ber Woolwich-Kanone.

(Schluß folgt.)

## Cidgenoffenschaft.

- Der schweiz. Scharfschüpenoffiziersverein, welcher am 30. April in Lugern seine Jahresversammlung hielt, hat für bie zwei nächsten Jahre seinen Borstand folgendermaßen bestellt: D. Dauptmann Eberle in Schwyz, Prafibent; Major Raber in Kußnacht, Rassier; Dauptmann Blattler von Obwalten und Dauptmann Schilling in Lugern, Beifiber.
- Der Berein ichmeizerischer Unteroffiziere aller Baffengattungen wird vom 13. bis 15. Mai in Burich feine Jahresversammlung halten.
- Der schweiz. Turnlehrerverein, ber neulich in Burgborf tagte, hat auf ben Antrag bes orn. Turninfpettor Niggeler folgende Resolutionen angenommen:
- 1. Der schweiz. Turnlehrerverein, von feinem turnerifden und pabagogischen Standpunkt aus, erklart ben Belti'ichen Militarsorganisations Entwurf als eine rationelle Bafis fur militarische Jugends und Lehrerbilteung;
- 2. ber ichweig. Turnlebrerverein befürwortet bie Militarpflicht ber Lehrer;
- 3. er befürwortet bie Ertheilung von Civile und Militars unterricht fur bie Altersperiode von 16 bis 20 Jahre.

Thun. 4. Dat. (Inftruttoren: und Rabresichule.) Diefe Soule, welche Dr. Dberft Bofftetter (Stellvertr. Gr. Dberft 2. Schabler) befehligt, ift in 6 Rempagnien und 2 Salbbataillone getheilt, die erfte (beutiche, 4 Kompagnien) unter Dberfilieut. Pfuffer, bie zweite (welfche, 2 Kompagnien) unter Dajor be Buimps. Jebe Rompagnie hat einen funtonalen Oberinftruftor. Dr. Oberft Feiß leitet bas gange Schiegwesen. Das Betterlis Repetirgewehr findet allgemeinen Anklang, ber Dechanismus verfagt bei richtiger Behandlung nie, Konstruttionofehler find bis jest nicht vorgetommen, verberben tann ber Golbat ungefliffentlich wenig ober nichte. Auch bie bisher erzielten Schiefrefultate find gut; tret ungunftiger Bitterung wurden von verschiebenen Rorporalen auf 225, 300 und 400 Meter 70, 80, 90 und 100% Treffer geschoffen. fr. Major Burnier und fr. Stabshauptmann Altorfer unterrichten über bas Befestigungemefen. Diefe Boche wird ein zwei bis breitägiger Ausmarich ftattfinden. Freitags und Samstags ift Inspettion und Sonntags 7. Mai Entlaffung ber etwa 700 Dann gablenben Schule.

Burich. Die Militarbirektion berichtet an ben Regierungs rath über ben Stand ber von ihr selpst bei ben Borstanben ber Kabettensorps auf ber Landschaft, sobann von Aargan und ben eing. Militarbepartemente angeregten Angelegenheit ber Einfuh

rung bes hinterladungssystems fur bie Gewehre ber Rabettenterps. Nach ber Ansicht ber Direktion ist bas vom Militarbepartemente aufgestellte Motell einzusühren; bieselbe wird eingeladen, ben Kadettenvorständen auf bem Lande von ber Sachlage Kenntniß zu geben und benselben die Anschaffung zu empfehlen. Die Erzichungstirektion wird einzeladen, bem Regierungsrathe Bericht und Antrag über die Anschaffung für den militärischen Unterricht an der Kantonsschule vorzulegen. Bereits hat die Katettenkommission von Wädensweil beschlossen, das dortige Kasbettenkorps mit hinterladern zu bewassinen.

Margau. Die Einwohnergemeinde Brugg hat fur bas Rasbettentorps bie Unichaffung von hinterlabern befchloffen,

### Ausland.

Deftreid. (Tegetthoff +.) Der Seeheld Tegetthoff, beffen Sieg bei Liffa 1866 bie öftreichische Monarchie vor bem Untergang bewahrte, ift tobt. Die öftreichische 28.03. bringt von bem großen Berftorbenen einen Retrolog, ben wir hier folgen laffen:

Bige-Admiral Wilhelm v. Tegetthoff wurde am' 23. Dezember 1827 zu Marburg in Steiermark geboren. Derfelbe entstammt einem in ber öftreichischen Kriegsgeschichte oft ruhmlichst genannten Geschlechte. Sein am 9. Mai 1858 verstorbener Bater war t. t. Major im 47ten Infanterie-Regimente; bie greise Mutter befindet sich noch am Leben.

Dem elterlichen Bunfche gemäß hatte ber Berblichene eine nicht militarische Laufbahn wählen jollen. Allein bas in bes jungen Tegetihoff's Abern pulfirende echte Kriegerblut brachte es anders. Kampf, Gefahren, weltumjagende Phantasien, Schwärmerei für Seemannsberuf, dies war's, was des Knaben Seele über und über erfüllte, und dieß führte auch, trop allem Bibersstreben ber Cltern, dazu, daß sich biese zuleht entschliefen, den ungestümen, nach Thaten brangenden Sohn vom Gymnasium weg und behufs Ausbildung zum seemannischen Beruf 1840 in das Marine-Kabetten-Kollegium in Venedig eintreten zu lassen.

Nach vierjahrigem Verweisen baselbst betrat er am 23. Juli 1845 jum ersten Male bas Verbed im aktiven Dienst, und zwar als effektiver Marine-Kabett, in welcher Eigenschaft er auf ber "Montecucculi", kurz barauf auf ber "Abria" eingeschifft wurde. Im Jahre 1847 betheiligte sich Tegetthosf an Bord ber "Abria" an ben Kreuzungen im abriatischen Meere und im Archipel. Am 27. Januar 1848 avancirte er zum Fregatten Fähnrich, am 18. April 1848 zum Linienschiffs-Fähnrich und that während ber Revalutions- und Kriegsepoche Dienst auf mehreren Kriegsschiffen.

Im Februar 1849 wurde Tegetthoff zum Abjutanten bes bamaligen Marine : Oberkommandanten, Feldmarschall-Lieutenants v. Martini, ernannt und begleitete denselben nach bessen Ernennung zum f. t. Gesandten in Neapel bahin.

Im Semmer beffelben Jahres wurde er auf ber beim BlotabeGeschwater vor Benedig eingetheilten "Abria" eingeschifft, nach
ber Kapitulation von Benedig erster Lieutenant auf bem Dampfer "Maria Anna" und ging mit bemselben in bie Levante. Am 4. Juni 1851 jum Fregatten», am 4. November 1852 jum Linienschiffs-Lieutenant avancirt, that er auf verschiebenen Schiffen Dienst als erster Lieutenant und Wachoffizier.

In ber Zeit von 1854 bis 1857 kommanbirte er zuerst bie "Elisabeth", bann ben "Taurus". Letterer war in ten Donapmündungen stationirt, und Tegetithoss, als dem Kommandanten, siel die Ausgabe zu, in den Sulina-Mündungen Ordnung zu machen. Es sammelten sich daselbst nämlich unzählige Kahrzeuge an, welche wegen niedrigem Wasserstande nicht austausen konnten, und die aus aller Herren Länder bestehende Bemannung seiner Fahrzeuge mußte von einem kräftigen Arm im Zaume gehalten werden. Tegetthoss wurde dieser Bestimmung mit großem Geschild und mit Energie gerecht, und rief dadurch zum ersten Mase in der Marine allgemeine Ausmerksamkeit hervor, so daß sich ihm von da an der damalige Marine-Oberkommandaut Erzberzog Kerdinand Maximilian in hohem Grade gewogen zeigte geschild

Am Jahre 1857 bie 1858 bereiste Tegetthoff auf Beranlaffung bee Marine-Obertommanbanten, Erzherzogs Ferbinand Martini-